Arch. Moll. | 95 | (3/4) | 157-160 | Frankfurt am Main, 31. 8. 1966

Zur Kenntnis der Cypraeidae.

11. Noch eine Beziehung der Faunen von Australien und Japan.

Von

F. A. SCHILDER,
Universität Halle/Saale.

Mit 1 Abbildung.

In früheren Arbeiten habe ich jüngst drei Fälle publiziert, in denen eine nahe Verwandte japanischer Arten in ostaustralischen Gewässern bzw. eine australische Art in Japan gefunden wurde, ohne daß nach unseren heutigen, recht gut fundierten Kenntnissen in der dazwischen liegenden breiten Tropenzone des Pazifik Bindeglieder vorkommen. Hierzu tritt jetzt ein vierter Fall, so daß sich folgende Übersicht ergibt:

Japan	Ost-Australien	Arch. Moll.
Schilderia		
langfordi KURODA	*moretonensis* SCHILDER	94: 55 (1965)
teramachii KURODA	*queenslandica* n. sp.	siehe unten
Erronea		
hungerfordi SOWERBY	*coucomi* SCHILDER	93: 211 (1964)
piscatorum SCHILDER	*subviridis* REEVE	94: 147 (1965)

Diesmal ist die neue australische Form von ihren japanischen Verwandten *Schilderia teramachii* KURODA und *Sch. hirasei* ROBERTS so deutlich verschieden, daß sie als gute Art klassifiziert werden sollte; ich nenne sie

Schilderia queenslandica n. sp.

Holotypus (Abb. 1): Schale 56·9 mm lang, Breite = 61%, mit 33 Labial- und 37 Columellarzähnen. — Ziemlich dünnschalig, oblongoval mit gewölbtem Rücken, Seiten gerundet, Enden stark vorgezogen (so daß Birnform vorgetäuscht wird), scharf gerandet mit tiefen Eindrücken oberhalb der Kante, Hinterende etwas rückgebogen, Basis ziemlich konvex; Spira (Protoconch und 3 Umgänge) kaum bedeckt, etwas vorspringend, also nicht genabelt; Mündung hinten stark gebogen, überall gleich eng, Außenlippe vorn flach dekliv, hinten wenig vorgezogen, Innenlippe hinten mit einer kallösen, 4 mm langen, nach links gebogenen Spitze; Labialzähne dicht, bis ein Fünftel der Lippenbreite verlängert, nur vorn schmalrippig etwa zwei Drittel der abgeflacht-dekliven Lippe überquerend,

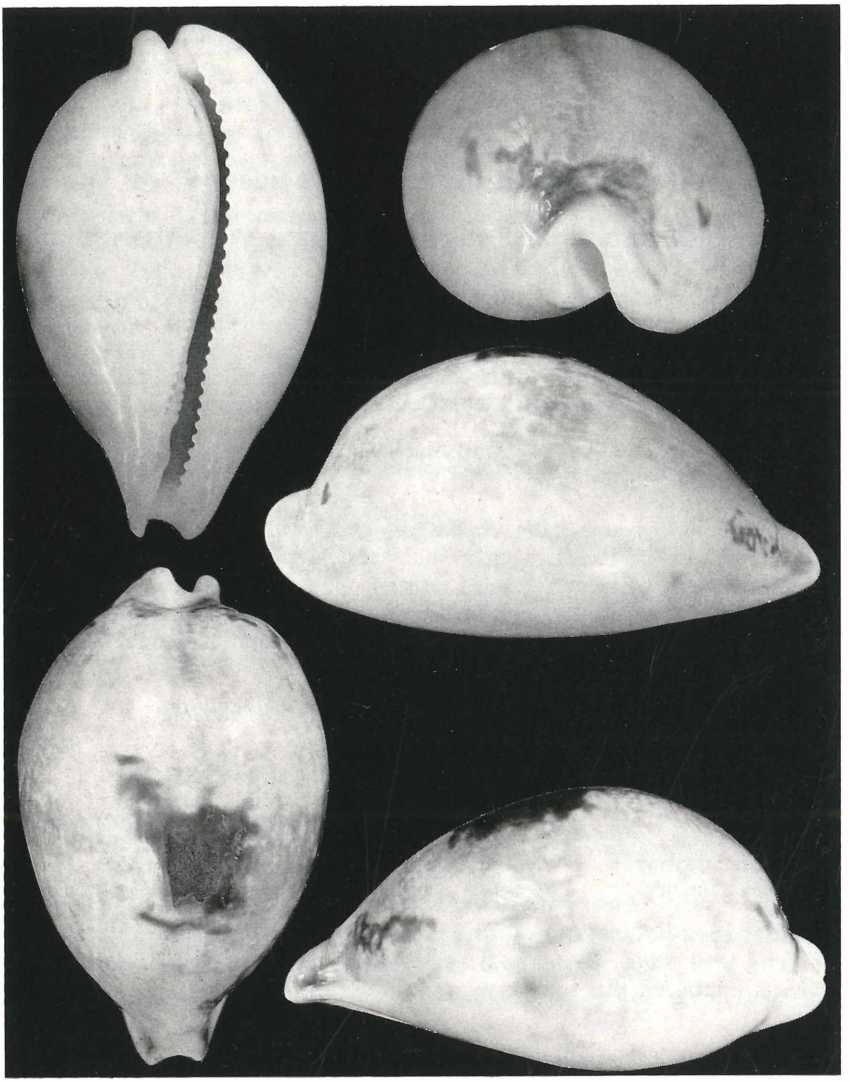

Abb. 1. *Schilderia queenslandica* n. sp., Holotypus (57 mm): Basis, Rücken, Hinterende, rechte und linke Seite. — Photo TROSTEL.

hinten bis in den Kanal fortgesetzt; Terminalzahn randständig, fast bis zur Spitze der Innenlippe verlängert, mit einer zweiten, schrägstehenden, kurzen Falte vor dem Knick bei Eintritt in die Mündung verschmolzen; Columellarzähne noch zahlreicher als die Labialzähne, vorn wenig verstärkt, kurz querfaltig, in der mittleren Hälfte äußerst fein und dicht, von der gerundeten Mün-

dungskante auswärts und einwärts kurzfaltig verlängert, hinten wieder etwas kräftiger und weniger dicht, aber linker Kanalrand nicht gesägt; Fossula konkav, breit, mit deutlich geschwungenem, vorgezogenem Innenrande hinter einer an die Terminalfalte anschließenden Kerbe, obsolet quergefaltet, aber mit 6 kräftigen Zähnen am Innenrande; Columella glatt, innen mit undeutlichem, bis hinten reichendem kielartigem Längsknick, aber ohne innere Knotenreihe. — Rükken weißlich, ungebändert, mit dichten, irregulär netzartig verfließenden, hell gelbbraunen Punkten, die in einer mittleren Querzone etwas mehr nebulos und unmerklich dunkler werden und nur in einer obsoleten zentralen Rückenlinie sowie einer Längsbinde in 1/4 Rückenhöhe oberhalb des rechten Seitenrandes fehlen; darüber gelagert sind ein irregulär zerrissener, großer kastanienbrauner Mittelfleck und 5 nur wenig blassere Flecke: ein den hinteren Kanal halbmondförmig umgebender Spirafleck und 4 Endflecke, die alle hoch oberhalb der Eindrücke an den Enden liegen (die beiden vorderen sind langgestreckt und wie perforiert zerrissen, die beiden hinteren sind klein und irregulär); Seiten mit kaum erkennbaren blaßbraunen kleinen Tropfen (2-3 am Außenrand und 6-8 auf der linken Seite, wo überdies ein zweiteiliger, zerrissener, an das Mittelband des Rückens vieler Erroneini erinnernder Fleck durch den obsoleten Kallus grauviolett hindurchscheint); Enden dorsal so wie das umgebogene Hinterende der Innenlippe blaß rosagelb übergossen, Vorderende mit zwei unscharfen graubraunen Flecken (ein analoges Fleckchen am Hinterrande der Außenlippe ist kaum erkennbar); Außenlippe weißlich, linke Seite und Innenlippe mit einer dünnen, blaß zitronenfarbigen Schicht überzogen, Zähne äußerst blaß gelblich, Zwischenräume und Fossula weiß, Columella weiß mit Spuren bräunlicher Flecke.

Das Unikum wurde im südlichen Queensland „off Cape Moreton" aus 70 Faden Tiefe lebend heraufgeholt, von Herrn Tom Nielsen (Yeppoon) erworben und im Juni 1966 durch Herrn Cedric Coucom mir zur Bearbeitung geliehen; es befindet sich jetzt wiederum in coll. Nielsen.

Die meisten Merkmale, besonders die deutlich vorspringende Spira und die breite Fossula, verweisen die neue Art in die Verwandtschaft der westpazifischen *Schilderia*. Die Gestalt, insbesondere die scharf gerandeten Enden und das nach links gebogene Hinterende der Innenlippe von *queenslandica* erinnern an *Sch. teramachii* Kuroda (1938. Venus *8*: 130, Taf. 5), aber die am Innenrande gezahnte Fossula und die Zeichnung von Rücken und Seiten sind bedeutsame Unterschiede; in der Färbung erinnert *queenslandica* mehr an *Sch. hirasei* Roberts (1913. Nautilus *26*: 97, Taf. 7 Fig. 1-3), unterscheidet sich aber durch das zugespitzte, linksgebogene Hinterende der Innenlippe; von beiden Arten aber unterscheidet sich *queenslandica* grundlegend durch die große Zahl und Feinheit der Columellarzähne: nach Schilder 1958 (Arch. Moll. *87*: 77) kann die Zahndichte Labial- : Columellarzähne durch Buchstaben ausgedrückt werden, sie schwankt demnach bei *Schilderia langfordi, moretonensis, hirasei* und *teramachii* nur innerhalb der engen Grenzen *o-s p-u* (meist nur *p-r : r-s*), beträgt aber bei *queenslandica s A*, die Zahl der Columellarzähne liegt also hier weit außerhalb der möglichen Variationsbreite der 4 übrigen pazifischen *Schilderia*. Ein weiteres Merkmal von *queenslandica* liegt in den 4 hoch oberhalb der terminalen Seitendellen gelegenen Flecken, die also nicht mit den auch angedeuteten echten Endflecken identifiziert werden können: in ihrer Lage erinnern sie viel-

mehr an die oft mit dem Rückenfleck dünn verbundenen 4 ebenfalls perforierten Flecke von *Bistolida stolida* LINNAEUS. Die Ähnlichkeit von *queenslandica* in Gestalt, scharfer Randung der Enden, Feinheit der Zähne, Aussehen der Fossula usw. mit *Notadusta superstes* SCHILDER 1930 (Zool. Anz. *87*: 114, Fig.) beruht nur auf Konvergenz, da letztere viel kleiner, genabelt und rechts scharf gerandet ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 95

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred

Artikel/Article: Zur Kenntnis der Cypraeidae. 11. Noch eine Beziehung der Faunen von Australien und Japan. 157-160